

Die siebenbürgischen Chrysomelen und Oreinen

von

C. F u s s.

Schon im Jahre 1854 hatte ich an den Herrn Schuldirektor Dr. Saffrian in Münden eine Schachtel mit den hierländischen Chrysomelen und der Bitte gesendet, dieselben gütigst bestimmen zu wollen; und ich fühle mich verpflichtet, Wohldemselben für die zuvorkommende Gefälligkeit in der Erfüllung meiner Bitte den geziemenden Dank hier wiederholt abzustatten. Auf die Definitionen Desselben gestützt, habe ich nun versucht, nach dem Vorgange des Hrn. Dr. Redtenbacher in seiner Fauna austriaca die oben bezeichneten Gruppen der siebenbürgischen Chrysomelen nach der analytischen Methode zusammenzustellen, indem ich dabei Nomenclatur des Stettiner Käfercatalogs, 5. Auflage, beobachtete.

1. Das Halsschild ist am Grunde breiter, als gegen den Kopf oder nahe gleich breit, Flügeldecken kurz oder kaum über ein halbmal länger als zusammen breit (*Chrysomela* s. str.) 2.
- Das Halsschild ist am Grunde enger als in oder vor der Mitte, die Flügeldecken sind fast zweimal länger als zusammen breit, meist hinter der Mitte deutlich verbreitet (*Oreina* Mgl.) 28.
2. Flügeldecken verworren punctirt, oder nur mit Andeutungen von Punktreihen 3.
- Flügeldecken mit regelmässigen Punktreihen 23
3. Flügeldecken mit farbigem Saume oder Längenbinden 81.
4. Körper und Flügeldecken einfarbig, gleichfarbig blau, kupferroth, messingfarben, grün, in hellern oder dunklern Tönen 5.
- Körper grün glänzend, am Halsschild oft mit Goldglanz überlaufen; die Flügeldecken, die vier Grundglieder der Fühler und oft auch die letzten Bauchringe roth. L. 2.7" Br. 1.8"
In niedrigen Gebirgswäldern. Ch. polita L.
5. Die Seiten des Halsschildes sind deutlich gewulstet und der ganzen Länge nach durch eine Seitenfurche abgegränzt 6.
- Die Seiten des Halsschildes sind zwar deutlich gewulstet, die Seitenfurche aber ist nur auf der hintern Hälfte eingedrückt. 8.
- Das Halsschild ist an den Seiten nicht gewulstet und ohne Längeneindruck 11.
- Das Halsschild ist an den Seiten deutlich gewulstet, ohne Längsfurche und statt derselben findet sich nur eine breite schwache Einsenkung der gewölbten Halsschildfläche; Gestalt des Halsschildes fast viereckig, an den Seiten gerundet. L. 3"
Br. 2". Auf Hochgebirgen. Ch. carpathica. E. A. B.

6. Der Längeneindruck an den Seiten des Halsschildes ist grob punctirt 7.
Dieser Eindruck neben den breit gewulsteten, nach vorne stark verengten, fast geraden Seiten ist nicht punctirt. Die hochgewölbten, zerstreut und ziemlich grob punctirten Flügeldecken zeigen Andeutungen von Punktreihen. Farbe des Käfers dunkelerzfärbig. L. 2.7 — 3.5^{'''}, Br. 1.8 — 2^{'''}. In den niedern Gebirgswäldern. **Ch. hemisphaerica** Dft.
7. Käfer schwarzblau, hoch kugelig gewölbt, Flügeldecken dicht und grob punctirt. L. 4—4½^{'''}, Br. 3—3½^{'''}. In der Hügelregion. **Ch. fimbrialis** Küstr.
- Käfer kupfer- oder gelbroth, oval, Flügeldecken zerstreut punctirt mit Andeutungen von Längsreihen an der hintern Seitenhälfte L. 3.5^{'''}—4^{'''}. Br. 2.5^{'''} Auf Wiesen. **Ch. staphileae** L.
8. Käfer kupfer- oder gelbroth oder messingfarbig 9.
Käfer blau, Halsschild nach vorne nicht verengt, der faltenartige Eindruck an den Hinterwinkeln nicht bis zur Mitte hinaufreichend. L. 3.5^{'''}—4.5^{'''} Br. 3^{'''}. Wälder der Gebirgsausläufer. **Ch. caerulea** Dft.
9. Käfer länglich eiförmig, Schulterbeule nicht oder wenig hervorragend 10.
Käfer fast kreisförmig mit eckig hervortretenden Schultern, hellkupferfarbig; Halsschild mit stark convergirenden, fast geraden, in spitze Vorderwinkel auslaufenden Seiten, an den Hinterwinkeln befindet sich ein kurzer faltenartiger Eindruck. L. 3.7^{'''}. Br. 2.7^{'''}. Wälder der mittleren Region. **Ch. Dahlii** Kn.
10. Seitenrand des Halsschildes breit gewulstet, in den Hinterwinkeln mit einem deutlichen Falteneindruck; die Fläche ist gleichmässig punctirt. Die Flügeldecken mit Neigung zu Punktreihen, dunkelerzfärbig, selten purpurroth. L. 3.7^{'''} Br. 2.5^{'''}. Wälder der Vorgebirge **Ch. marcasitica** Grm.
- Seitenrand des Halsschildes schmal gewulstet, in den Hinterwinkeln mit einem schwachen Falteneindruck und an den Seiten mit einigen gröheren Puncten. Flügeldecken zerstreut punctirt. messing- oder kupferfarbig. L. 3^{'''}, Br. 2.3^{'''}. Wälder der Vorgebirge. **Ch. opulenta** Fisch.
11. Tarsenglieder mit den Schienen und Schenkeln gleifarbig. 12. Tarsen roth; Schienen und Schenkel so wie der ganze Körper violett. L. 3.—3.7^{'''}. Br. 2.—2.5^{'''}. Auf Wiesen. **Ch. goettingensis** L.
12. Käfer kurz, buckelig gewölbt, Färbung dunkel 13.
Käfer länglich und oben mehr flach gewölbt, von hellgrüner, blauer, kupferiger und violetter Farbe 16.
13. Flügeldecken dicht und fein verworren punctirt 14.
Flügeldecken gröher und sparsamer punctirt und die schwach ausgeprägten Puncte zumal an den Seiten unregelmässige Reihen bildend. Käfer dunkelblau oder schwarzblau, Halsschild nach vorne verengt. L. 3. B. 2.4^{'''}. Auf Wiesen, **Ch. haemoptera** L.

14. Halsschild nach vorne stark verengt mit geraden Seiten 15. Halsschild nach vorne wenig verengt, die Seiten vor der Mitte etwas gerundet erweitert, Färbung dunkel olivengrün. L. 2.5''' Br. 2''' . Im Vorgebirge. Ch. globipennis Suffr.
15. Käfer nach vorne und hinten gleichmässig verengt, überall dicht und fein punctirt; Halssch. ohne glatte Mittellinie. Färbung dunkelolivengrün, matt. L. 4''' Br. 3. Untere Gebirgs-wälder. Ch. olivacea Suffr.
- Käfer nach vorne mehr verengt, als nach hinten, daher mehr ei-förmig; Halsschild sehr dicht und fein punctirt mit glatter Mittellinie und vor den Hinterwinkeln mit einem kleinen rundlichen, flachen Grübchen. Flügeld. sparsamer und gröber, auf der hintern Hälfte undeutlicher punctirt. Farbe dunkelkupfer-braun, glänzend. L. 3''' B. 2.4''' . Im Vorgebirge. Ch. globosa Suffr.
16. Halsschild in der Mitte fein, an den Seiten grob punctirt; Farbe metallisch grün oder blau, Flügeldecken mit Andeu-tungen von Punctreihen 17.
- Halsschild gleichmässig dicht punctirt, Flügeldecken ganz dicht verworren punctirt. Farbe grün, kupferroth, violett oder blau, L. 2.5''' . Br. 1.7''' . Auf Wiesen Ch. varians F.
17. Die Seiten des Halsschildes mehr gerade, convergirend und vor den Augen plötzlich zugerundet, die gröbere Punctirung der Halsschildseiten oft zusammenfliessend und in den Hinterwin-keln ein flaches Grübchen bildend. Schultern hervortretend. Farbe rein blau, oder mit grünem Schimmer oder grün. L. 3.7''' Br. 2.3''' . Auf Wiesen Ch. violacea Pnz.
- Die Halsschildseiten sind schon von der Mitte bogig nach vorne zu gewendet und abwärts gebogen. Mittelfeld des Hals-schildes mit glatter Längelinie; die Seiten sind an demselben nicht runzlich punctirt. Schultern wenig hervortretend. Farbe goldgrün, sehr selten blau. L. 4''' Br. 2.5. Auf Wie-sen, die Mentha-Arten bewohnend. Ch. mentastri Suffr.
18. Flügeldecken dunkelblau oder schwarz, mit rothem Rande 19. Flügeldecken blau oder metallischgrün mit Längsbinden 21.
19. Der farbige Rand der Flügeldecken überreicht vorne nur die Schulterheule, Flügeldecken grob runzelig punctirt 20.
- Dieser farbige Rand umgibt die ganzen Flügeldecken ringsum, die Flügeldecken selbst sind fein punctirt. L. 3.5''' Br. 2''' , Auf Wiesen Ch. limbata L.
20. Färbung dunkelblau, der gelbrothe Rand wird an der Spitze durch die blaue Naht schmal unterbrochen und nahe seiner Grenze ist an den Seiten nach innen hin eine einzige Reihe sparsamer Punkte. L. 4''' , Br. 3''' . An Bergen. Ch. gypsophilae Kst. Farbe schwarz mit blauem Schimmer. Der rothe Seitenrand trägt nahe seiner Grenze nach innen eine, durch mehrere da-neben stehende Punkte unordentlich gemachte Reihe dicht auf

- einander folgender Punkte. Halsschild glatt. L. 3·5^{'''}, Br. 2·4^{'''}.
Auf Wiesen Ch. sanguinolenta L.
21. Käfer glänzend grün, die Nath und der Seitenrand der Flügeldecken goldig, und über die Mitte derselben zieht sich eine blaue oder grüne Längsbinde 22.
- Käfer blau oder violet, vier Längsbinden über das Halsschild und drei Längsbinden über jede Flügeldecke sind metallisch kupferig glänzend bei reinen Stücken; bei den meisten die Binden gerne ins Röthlich-Violete über und werden matt. (Ch. cerealis var. Megerlei Dhl.) L. 3·8^{'''}, Br. 2^{'''}. Auf Weideplätzen. C. cerealis L.
22. Käfer 5—6^{'''}; grün glänzend, mit einem breiten goldenen Saume an der Naht und den Seiten der Flügeldecken. Ueber die Mitte jeder Flügeldecke zieht sich oft eine blaue Längsbinde; manchmal ist auch der ganze Käfer grün ohne Goldglanz. Flügeldecken nadelrissig punctirt. L. 5^{'''}. B. 3^{'''}. Auf Wiesen Ch. graminis L.
- Käfer 2—3 Linien lang; grün oder kupferroth, goldig, glänzend, die Nath und eine Längsbinde über jede Flügeldecke blau. Flügeldecken zerstreut punctirt mit Andeutungen zur Reihenbildung. L. 2·5—3^{'''}, Br. 1·5^{'''}. In Gärten und Wiesen. Ch. fastuosa L.
23. Käfer einfarbig 24.
- Flügeldecken mit farbigem Rand oder Längsbinden 27.
- Käfer schwarz, Flügeldecken gelbroth. L. 3^{'''}, Br. 2^{'''}. Auf Wiesen Ch. lurida L.
24. Die Seiten des Halsschildes sind durch eine ununterbrochene Längsfurche abgegrenzt 25.
- Die Seiten des Halsschildes sind durch eine nur an der hintern Hälfte eingedrückte Längsfurche abgegrenzt; je zwei Punctreihen der Flügeldecken sind einander näher 26.
25. Käfer buckelig gewölbt; die Punctreihen der Flügeld. bestehen aus groben tief eingedrückten Puncten, die Zwischenräume sind glatt und glänzend. L. 3·5^{'''} Br. 2^{'''}. Wälder der untern Region Ch. lamina F.
- Käfer mehr halbkugelig gewölbt; die Punctreihen der Flügeldecken aus seichten Puncten gebildet, deren Zwischenräume durch feine und dichte Punctirung matt erscheint. Halsschild sehr fein und dicht punctirt mit scharf ausgeprägter Längsfurche, neben der sehr breiten Seitenwulst. Farbe schwarz, glanzlos. L. 4^{'''}, Br. 3^{'''}. Gebirgswälder. Ch. morio Fald.
26. In den zu zwei einander genäherten Punctreihen der Flügeld. folgen je 4—6 Punkte gedrängter an einander; die Zwischenräume sind dicht und fein punctirt. Das Halsschild ist sehr fein punctirt mit glatter Mittellinie, der Seiteneindruck ist auf der vorderen Hälfte durch einige gröbere Punkte angedeutet. Käfer blau oder grünlich mit mattem Glanze. L. 3^{'''} Br. 2^{'''}. Auf Wiesen Ch. geminata Pk.

- Die grubchenartigen, oft mit kupferigem Rande umgebenen Punkte stehen in den zu zwei genährten Punctreihen der Flügeldecken abwechselnd; ihre Zwischenräume sind zerstreut und äusserst fein punctirt. Halsschild glatt und die uir auf dem hintern Drittel der Seiten eingedrückte Furche ist vorne nur durch einige feine Punkte angedeutet. Käfer dunkel messingfarb. L. 3, Br. 1.7^{'''}. Auf Wiesen *Ch. fucata* F.
27. Farbe des Käfers bräunlich-erzfarbig, mit gelbrothem Saume der Flügeld.; diese selbst sind fein nadelrissig punctirt mit gröbern Punctreihen. L. 3, Br. 1.7^{'''}. Auf Wiesen, *Ch. marginata* L.
- Farbe des Käfers metallisch-grün; der Saum und zwei Längsbinden über das Halsschild, — der Saum und vier Längenbinden über jede Flügeldecke kupferroth glänzend. Die glatten Flügeld. an den grünen Streifen mit je zwei genähernten groben Punctreihen. L. 3.7^{'''}, Br. 2.2^{'''}. Bei Klausenburg. *Ch. americana* L.
28. Käfer heller oder dunkler metallisch grün oder blau 29.
Käfer schwarz; die Oberseite des Halsschildes, die Flügeldecken bis auf einen abgekürzten Streifen in der Nath und die Hinterleibspitze ist roth. L. 4^{'''}, Br. 2.2^{'''}. Untere Gebirgswälder.
Oreina melanocephala Dft.
29. Der Seitenrand des Halsschildes ist nicht verdickt und durch keine Längenfurche abgegrenzt. Käfer grün, oft mit Goldglanz am Grunde der Flügeldecken und neben der Nath sehr selten blau. L. 4^{'''} Br. 2.2^{'''}. Untere Gebirgswälder. *O. alcyonea* Er.
- Der Seitenrand des Halsschildes ist durch einen schwachen, auf der hintern Hälfte tieferen Längeneindruck abgesetzt 30.
- Der Seitenrand des Halsschildes ist der ganzen Länge nach oder wenigstens bis zu zwei Drittel durch einen Eindruck abgesetzt 33.
30. Flügeldecken dicht und etwas runzlig punctirt, glänzend. Ober- und Unterseite gleichfarbig 33.
Flügeldecken fein nadelrissig punctirt, glanzlos. Unterseite dunkelblau, Oberseite grasgrün, matt. L. 4^{'''}. Br. 2^{'''}. Gebirgswälder *O. nivalis* Heer.
31. Flügeldecken und Halsschild sind gleichstark punctirt, 32.
Das Halsschild ist viel feiner punctirt als die Flügeldecken. L. 5^{'''} B. 3^{'''}. Nördliche Gebirgswälder *O. venusta* Suffr.
32. Hinterdecken des Halsschildes spitz nach Aussen gerichtet, vor denselben sind die Seiten eingezogen und dann bis zu den spitzen Vorderwinkeln bogenförmig nach Aussen gerundet. Halsschild dicht punctirt, an den Seiten gröber. Der Seiteneindruck blos auf der hintern Hälfte schwach flach ausgeprägt. Die Flügeldecken verbreitern sich hinter der Mitte. L. 4, Br. 2.4^{'''}. Gebirgswälder *O. pretiosa* Mgl.
- Hinterdecken des Halsschildes rechtwinkelig, nicht nach Aussen gebogen; die Seiten des Halsschildes sind anfangs gerade und nur von der Mitte an zu den abgestumpften Vorderwinkeln im Bogen gerundet. Das Halsschild ist auf der Mitte zerstreut in den

- Winkeln dicht grob punctirt, der Längeneindruck auch in den Vorderwinkeln kenntlich. Flügeldecken hinten kaum breiter L. 4^{'''}, Br. 2^{'''}. Nördliche Gebirgswälder. *O. speciosa* L.
33. Letztes Glied der Taster gleichbreit oder eiförmig 35.
Letztes Glied der Taster vorne verbreitert und abgestutzt 34.
34. Schienen an der Aussenseite nur an der Spitze gefurcht; der verdickte Seitenrand des Halsschildes der ganzen Länge nach breit abgesetzt und aufgebogen. Farbe grün oder blau. L. 4^{'''}, Br. 2·7^{'''}. Nördliche und mittlere Gebirgswälder *O. aurulenta* Suffr.
- Schienen an der Aussenseite über die Hälfte oder ganz gefurcht. Der breit abgesetzte Seitenrand des Halsschildes flach abstehend. Blau, selten mit grünlichen Schimmer. L. 5^{'''}, Br. 3^{'''}. Nördliche Gebirgswälder *O. iutricata* Germ.
35. Die Vorderschienen sind an der Aussenseite bis zur Hälfte, die Hinterschienen nur an der Spitze gefurcht. Die Seiten des Halsschildes sind stark gewulstet, mit einigen groben Punkten auf dem Wulste; blau. L. 4· Br. 2·2^{'''}. Südliche Gebirgswälder *O. luctuosa* Dft.
- Alle Schienen an der Aussenseite wenigstens bis zur Hälfte gefurcht. Das Halsschild in dem Längseindruck gröber punctirt, auf dem Wulste selbst fein punctirt. Farbe blau, sehr selten olivengrün. L. 4^{'''} Br. 2·5^{'''} Gebirgswälder *O. rugulosa* Suffr.
- Alle Schienen an der Aussenseite nur an der Spitze kurz gefurcht 36.
36. Letztes und die vorhergehenden Fühlerglieder verlängert, locker zusammengefügt, erstes und zweites Fühlerglied metallisch 37.
Die letzten Fühlerglieder kürzer und derber zusammengeschoben. Erstes und zweites Fühlerglied an der Spitze roth. Halsschild in der Mitte sehr fein, an den Seiten gröber punctirt mit glatter Mittellinie grün oder blau, und öfter mit dunklerer Nath und Längsbinde in der Mitte der Flügeldecken. L. 4^{'''}, Br. 2·5^{'''}. Gebirgswälder *O. vittigera* Suffr.
37. Länge des Käfers 3—4^{'''}. Halsschild mit rechteckigen, nicht nach Aussen gekehrten Hinterwinkeln; seine Seiten sind bis über zwei Drittel der Länge nach vorne hin gerade, dann in kurzem Bogen zu den abgerundeten, etwas herabgebogenen Vorderwinkeln zugerundet. Die Seitenwulst ist glatt, stark aufgeworfen und an den Vorderwinkeln rundlich nach innen verbreitert, dann vom Grunde aus bis zur Erweiterungsstelle mit einer tief eingedrückten Furche begleitet. Die Fläche des Halsschildes ist fein zerstreut punctirt, die Seitenfurche und der etwas eingesenkte Platz vor derselben bis zum Vorderrande grob punctirt. Die Flügeldecken sind dicht mit feinen, wie ausgerissenen Punkten und hie und da reihenweise besetzt. Farbe des Käfers metallisch grün, die Nath fein blau, selten ein dunkler Längsstreifen an der Schulter, sehr selten der ganze Käfer blau. Gebirgswälder. *O. juncorum* Suffr.

Länge des Käfers 4—5'''. Halsschild mit rechtwinkligen Hinterecken; seine Seiten sind nach vorne bis über die Mitte fast gerade, kaum merklich nach innen geschwungen, und dann schärfer gegen den Vorderwinkel gerundet. Der dicke, mit einigen groben Punkten besetzte Seitenwulst ist in den Vorderwinkeln etwas erweitert, und nach innen bis zu dieser Stelle mit einer tiefen Furche begleitet. Punctirung des Halsschildes zerstreut und nicht fein, auf der Mitte jedoch seltener. Die langgedehnten Flügeldecken sind zerstreut und grob punctirt, die Punkte wie ausgerissen. Von der Stirne steigt eine feine Kiellinie gegen den Mund herab. Farbe des Käfers metallisch grün, selten mit blauer Nath und Längsstreif, von den Schultern, oder einfarbig blau. Gebirgswälder. *O. cacaliae* Schk.

Käfer 4—4½''' lang. Halsschild mit spitzen, etwas nach aussen gebogenen Hinterwinkeln, daher die Seiten in einer merklich zurwärts geschwungenen Linie sich bis zu den Vorderwinkeln zurundend, so dass die grösste Breite etwas vor der Mitte ist. Die häufiger punctirte Seitenwulst ist innen durch eine seichtgrößer punctirte Furche begleitet, und erweitert sich nicht merklich in den Vorderwinkeln. Die Punctirung der Halsschildfläche ist zerstreut und nicht fein. Flügeldecken zerstreut und etwas runzelig punctirt. Die Stirne trägt einen kurzen Längeneindruck. Farbe blau, seltener blaugrün. Gebirgswälder. *O. senecionis* Schur.

Beschreibung der neuen Art:

Chrysomela carpathica. E. A. Bielz.

Ch. obscure olivacco-caerulescens, elliptica, retrorsum plus elevata; thorax longitudine dupplo latior, convexus, juxta marginem lateralem incrassatum levissime longitudinaliter impressus, undique subtiliter punctulatus, angulis posticis rectis, lateribus rotundatis, angulis anticis rotundatis, deflexis; elythra fortius et crebre punctata. Long 3''' lat. 2'''.

Der Gestalt nach äusserst ähnlich der *Chr. islandica* Germ., aber hauptsächlich durch die Abwesenheit der Stirnrinne und der Längsfurche an den Halsschildseiten unterschieden. Der Käfer ist im Umriss von oben gesehen elliptisch, mit grösster Breite über die Mitte der Flügeldecken, bei der Seitenansicht kömmt die stärkere Krümmung der hintern, höhern Hälfte der Flügeldecken zu, die dann an der Spitze steil abfallen. Der Kopf ist fast bis über die Augen in das Halsschild zurückgezogen, die Fühler haben verdickte Endglieder, ihre Grundglieder sind an der Spitze roth und das letzte Tastglied ist erweitert und schief abgestutzt; die Oberlippe ist ausgerandet; das Kopfschild äusserst fein punktulirt

und durch eine zwischen den Augen befindliche Bogenlinie von der glatten gewölbten Stirne getrennt. Das Halsschild ist doppelt so breit als lang, gewölbt und nur, wo bei anderen Arten die gewöhnliche Längsfurche den wulstigen Seitenrand abgrenzt, ist hier die sonst gleichmässige Wölbung durch eine sanfte Senkung der Fläche, die vom Hinterrand zum Vorderrand sich erstreckt, gestört und daher treten auch hier die Seiten selbst wulstig hervor, wenn auch gegen innen kaum merklich. Die Halsschildseiten treten gleich bei der ersten rechteckigen Hinterecke in sanfter Krümmung nach Aussen und sind gegen die abgestumpft gerundeten und herabgebogenen Vorderwinkel etwas stärker zusammengezogen, so dass die grösste Breite des Halsschildes gleich vor den Hinterwinkeln ist; die Oberfläche ist sehr fein und undeutlich punctulirt, nur in der Seiteneinsenkung sind die Punkte deutlicher, nicht gröber; das Mittelfeld hat eine glatte Mittellinie. Die Flügeldecken sind kaum breiter, als das Halsschild, etwa um ein Viertel länger als zusammen breit, nach hinten nicht erweitert und an der Spitze zusammen abgerundet. Ihre Punctirung ist stärker, als die des Halsschildes und obwohl dicht, so sind doch die Zwischenräume zwischen den Punkten breiter, als diese selbst. Die Naht ist an der abschüssigen Stelle schwach eingedrückt, und der äusserste Seitenrand wird von einer stark eingeschnittenen Linie begleitet. Die Oberseite des Käfers hat eine dunkelolivengrüne, vorzüglich am Halsschild in's Blaue spielende Farbe mit wenig Glanz. Die Unterseite ist glatt, dunkel blaugrün, an der Brust reiner blau. Die gleichfarbigen Beine haben zerstreut punctirte Schenkel, braune Polter an den Tarsen und rothe Klauen.

Der Käfer wurde in einigen Stücken auf dem Fogarascher Gebirge (am Olán, unter der Vunetura in der Nähe des Bullia-Sees oberhalb Kerczesoara, etwa 7000') von H. Alb. Bielz entdeckt und scheint also auch hierin die *Ch. islandica*, welche ebenfalls die höhern Gebirge Oesterreichs und Schlesiens bewohnt, bei uns zu vertreten. Hinsichtlich der systematischen Stellung scheint sie nur zwischen *caerulea* und *goettingensis* eingereiht werden zu können und zwar sammt *islandica*, da sie sich jenen, was Wölbung des Körpers, Halsschildform, Flügeldeckenbildung und den ganzen Habitus betrifft, bei Weitem mehr nähert, als den *Oreinen*, wohin sie in den Catalogen gezogen wird.

Redaction: **Der Vereinsausschuss.**

Gedruckt bei Georg v. Glösius in Hermannstadt.